

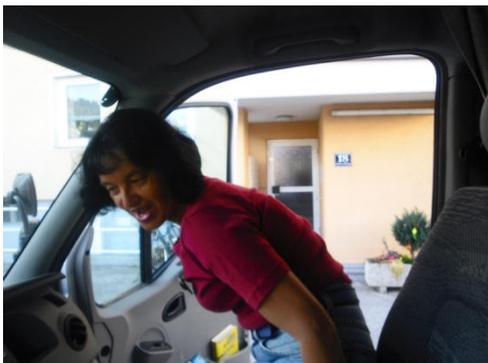


## Ostern 2011 am Hefi-Teich

Heute ist Karfreitag der 22.04.2011 und jetzt ist es genau 08.30



Endlich ist es wieder soweit. Unser Wohnmobil ist angemeldet, serviciert, gewaschen und außen und innen auf Hochglanz gebracht. Edith kommt an Bord und jetzt geht's wirklich los.



So sehen wir bereits mit großer Vorfreude dem Osterwochenende mit dem ÖCT (Österreichischer Camper-Treff) am Hefiteich entgegen. Der Teich und der dazugehörige Stellplatz werden von einigen Mitgliedern des ÖCT gepachtet und stehen nun allen Mitgliedern oder aber auch Fremden gegen Entrichtung eines Obolus zur Verfügung. Ja, wo ist denn überhaupt der Hefiteich ????? Der Teich liegt knapp nach dem österreichischen Grenzübergang Heiligenkreuz bei der kleinen ungarischen Ortschaft Rabahidveg. Wie fahren das erste Mal an diesen Ort und so verlassen wir uns bei der Wegesuche auf unseren Tom Tom. Die Strecke führt uns über die A10, bei Villach dann über die A2 in die Steiermark. Nachdem wir die Steiermark und auch das Burgenland durchfahren haben, passieren wir gegen Mittag die Österreichisch-ungarische Grenze bei Heiligenkreuz. Jetzt kann's nicht mehr gar so weit sein. Kurz vor 13.00 sind wir in Rabahidveg.



Übrigens: Der Tempomat denn ich vor Reisebeginn eingebaut habe will auch nicht so recht. Bis 80 km/h funktioniert er einwandfrei, bei höheren Geschwindigkeiten tut sich nichts. Entweder hat die Software ein Leiden oder ich hab gefuscht. Mal sehen, gibt Schlimmeres und von ein bisschen Technik lassen wir uns die gute Laune nicht verderben. Um Punkt 13.00 treffen wir bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen am Hefi-Teich ein und werden auch gleich mit viel Hallo und Getöse begrüßt. Einige Gesichter kennen wir bereits von unserem ersten ÖCT-Treffen in der Steiermark und einige Gesichter kenne vor allem ich aus dem Forum. Die, die ich noch nicht kenne, werden mich schon noch kennen lernen. Und genau so wird es eintreffen. Nachdem wir einander begrüßt hatten, machte ich mich auf die Suche nach einem schönen Stellplätzchen. Platz ist ja noch zur Genüge, obwohl schon etliche WoMo's am Platz sind. Also erst mal alles ordentlich gerichtet, wie es sich gehört. Das Wichtigste zuerst. Sat- Anlage ausgefahren und probiert, passt. Danach die Gartenmöbel raus, Stromanschluss verlegt, Treppchen und Vorleger vor die Tür, so soll's sein. Dann erst einmal einen guten Espresso mit meiner Maus. Heute habe ich übrigens Trinktag.

*Trinktag – was soll das sein? Ganz einfach und kurz erklärt für alle, die sich darunter nichts vorstellen können. Ich war Anfang März zu einer Durchuntersuchung im Krankenhaus in Spittal/Drau. Auch der Mensch muss mal zum Service. Der Primar, der ein Schulkollege von mir ist, nahm mich nach den Checks ins Gebet. Alles andere passte bis auf das Gewicht und das Rauchen. Kilo's müssen weg und auch das Rauchen soll ich gefälligst sein lassen, wenn ich alt werden will. Pah- jetzt hat er es mir so richtig hineingesagt. Im ÖCT-Forum*

*(www.oesterreichischer-campertreff.eu ) hatte ich vor kurzem gelesen, das auch andere Gewichtsprobleme haben und mal die oder mal eine andere Diät versucht haben, alles mit mäßigen Erfolg. Doch dann kam 10in2 ins Gespräch. Eine Ernährungsumstellung, die der oberösterreichische Kabarettist Bernhard Ludwig für sich entdeckt hatte. Eigentlich ganz einfach. Jeder zweite Tag ist ein reiner Trinktag, an dem man nichts Festes zu sich nimmt. An diesem Tag sollte man, weil man ja viel Zeit hat, spazieren gehen, Sex praktizieren und viele andere schöne Dinge tun. Am darauffolgenden Tag kann man wieder ganz normal seine Mahlzeiten zu sich nehmen. Und so mache ich seit Ende März bei 10in2 mit. Vorher hab ich noch für 14 Tage eine Crashdiät gemacht um die ersten Kilos zu verlieren.*

Jetzt aber flott zurück zu den Geschichten vom Hefiteich. Es ging ans Plaudern und Fachsimpeln über dies und das und auch auf ein Bierchen wurde natürlich nicht vergessen. Franz hatte dem Toni seinen ÖCT-Spezial-Rasenmäher-Traktor repariert und dieser flitzte damit quer durch die Botanik, damit ja Alles recht schön aussah. Bei der Grillerei haben wir leider nicht teilgenommen, obwohl mir das Wasser im Munde zusammenlief und meine Edith erklärte sich solidarisch. Außerdem ist ja Karfreitag. Wir bummeln mit meinem Schatz derweil über die Anlage um alles zu erkunden und umrunden den Teich, in dem richtig große Fische sind. Auch überm Zaun ist es sehr schön. Es blüht der Raps und die Natur ist gerade so richtig am Erwachen. Ein wahrlich romantisches Plätzchen.



In kleinen Grüppchen wird diskutiert und gescherzt, kein Mensch weiß worüber. Toni übt sich als Schwimmlehrer für seine Fische und holt diese auch manchmal mit einer Angelrute ans Land um ihnen die Welt zu zeigen. Und Gerhard schaut genau zu.



Die ersten Wagemutigen machen bereits Erfahrungen mit dem doch noch recht frischen Nass. 14 Grad und dies über Null. Uh – erfrischend.



Aber den Ferl und seine Corinna kann einfach nichts erschüttern. Ebenso deren Kinder. Und der Toni war laut Augenzeugenberichten übrigens mit dem Perseus Franz schon am Vortag im Wasser und dies freiwillig.

Nach uns sind noch Corinna & Ferl mit ihren Kindern, sowie die Abbi's angekommen. Am Abend sind wir noch bis 22.00 Uhr zusammengesessen und haben gescherzt und geblödel. Danach ging's ab in die Heia. Wir freuen uns schon auf den Ostersonntag.

Einen wunderschönen guten Morgen und dies bei strahlend blauen Himmel und bester Laune. Nach einem ausgiebigen Frühstück am Womo geht's schon wieder in Richtung zu allen anderen um zu plaudern.

Etwas später umrunden Edith und ich wieder mal den Teich und haben einfach Freude am Leben.



Etwas später am Vormittag machen wir einen Spaziergang in die Ortschaft Rabahidveg – man will ja wissen wo man ist. In dem Netten Örtchen gibt es sogar noch einen Greißler-Laden. Schön anzusehen sind die ersten Störche. Hoffentlich besucht er nicht uns und bringt was vorbei. Aber auch die blühenden Bäume sind schön anzuschauen.



Und Toni ist bereits wieder als Schwimmtrainer für seine Goldfischli am Werk und dies mit Erfolg.



Natürlich hat Toni seinen eigenen Fanclub, der ihn ob seines Könnens bewundert. Nur Hubert muss brav neben Lilo sitzen bleiben. Es besteht die Gefahr, dass er den Fisch den Toni gerade gefangen hat, vorschnell in die Freiheit entlässt. Denn am Hefiteich wird Sportfischen betrieben. Das heißt – Fisch raus aus dem Wasser, wiegen, messen und fotografieren und danach wieder seinem

Element übergeben. Absolut super! Schön langsam wird es Mittag. Und plötzlich ein lauter Ruf – Eeeeeeeessen fassen. Jetzt wird's richtig unruhig am Platz und alles strömt in Richtung Aufenthaltsraum. Oooh. Ida und ihr Team haben sich wahrlich übertroffen. Sie hat für die gesamte Mannschaft gekocht. Zuerst eine richtig gschmackige Suppe und danach einen Bauernschmaus mit allen Drum und Dran. Zu dem Bauernschmaus kann man ruhig SIE sagen, so gut hat er geschmeckt. Dazu ein Weinderl für Edith und ein gepflegtes Bierchen für mich. Alle Achtung- Ida du bist eine Wucht. Nach dem Essen wurde wieder eifrigst geplaudert und kaum war eine geraume Zeit vergangen, schallte schon wieder ein Ruf über den Platz. Kaffee und Kuchen und Torten sind angerichtet. Und wieder ab in den Raum, wo sich immer alle treffen und schmatz, schmatz. Wieder Kaloriennachschub für unsere geschunden Körper. So macht der Esstag Freude.

Am Nachmittag verlassen uns Gitti und Klaus. Sie haben private Verpflichtungen. Dafür kommen Rosi und Herbert, echt liebe Steirer. Später tauchen auch noch Helga (JoLiSe) und Manfred unser N8Falke auf. Leider können sie nicht bleiben.

Nach dem Sonnenuntergang treffen wir uns wieder vor dem Gemeinschaftshaus und es werden Witze erzählt. Ich glaube, dass ich auch meinen Beitrag geleistet habe, weil mancher Bauchweh vor Lachen hatte. Es wurde wieder bis ungefähr 10.00 am Abend gelacht und gescherzt. Danach verkrümmelten sich alle in ihre Heiabettchen.

### **Und morgen kommt vielleicht zu allen Braven der Osterhase.**

Ich bin zum Glück schon munter und auf den Beinen aber meine Edith schläft noch tief und fest. Und plötzlich ist er da. Ein leibhaftiger, rauchender Osterhase mit leichter Ähnlichkeit mit unserem Toni. Dies ist aber nur eine Mutmaßung.



Er brachte auch meiner Edith und mir ein Präsent. Da hat meine Liebe aber geschaut, als er sie im Bett überraschte.



Fleißig ist der Osterhase und hat auch alle besucht. Es werden wohl wirklich alle brav gewesen sein. Für Toni der absolute Stress aber auch Ida hatte in der Zwischenzeit mit Ihrem Mann und einigen helfenden Händen schon wieder alle Hände voll zu tun. Sie bereiteten das gemeinsame Osterfrühstück vor. Und wieder waren alle pünktlich zur Stelle um sich diesen Genuss ja nicht entgehen zu lassen. Unsere IDA lebe hoch, hoch, hoch!!!!!!!

Aber keine Zeit zu faulenzten. Mit Toni sprechen wir unser nächstes Highlight durch. Den ÖCT-Oster-Triathlon der um 13.00 startet. Wir haben mit Toni eine Referenzzeit für die drei Wettbewerbe ermittelt. Die drei Bewerbe sind das Rudern mit dem Schlauchboot um eine Boje, danach Übergabe der Staffelkappe an den Partner. Der muss dann den Teich mit dem Fahrrad umrunden. Danach wieder die Staffelübergabe an den Partner und der hat dann noch einen Hindernislauf mit einem Ei auf einem Löffel fehlerfrei absolvieren. Die von uns ermittelte Referenzzeit beträgt ungefähr 8 Minuten. Das Pärchen, dass dieser Zeit am nächsten kommt, gewinnt den Bewerb. So wollen wir erreichen, dass sich niemand aus falsch verstandenen Ehrgeiz, verletzt.

Toni lost die Paare aus. 9 Paare haben sich gemeldet um am Wettbewerb teilzunehmen. Sogar meine Edith ist dabei, obwohl sie ansonsten eher ein Hasenfuss ist.

Meine Edith bildet mit Helmut (Helva) ein Team und mir wurde Monika (gzwei) zugelost. Allmählich wächst die Spannung: Es ist kurz vor ein Uhr Mittag. Um Punkt 13.00 Uhr erfolgt der Startschuss. Als erstes Paar gehen Monika und ich an den Start. Ich, der begnadete Schlauchbootruderer, schaffe die Runde um die Boje nach Anfangsschwierigkeiten recht passabel. Monika hilft, das Boot auf den Steg zu ziehen, übernimmt das Staffelholz (ÖCT-Kappe), rennt den Hügel hoch und schwingt sich aufs Rad. Sie umradelt den Teich in bester Manier und kommt keuchend ins Ziel. Nochmals Übergabe des Staffels und ich bin dran zum Hindernislauf mit dem Ei auf dem Löffel. Das Ei darf mir ja nicht runterfallen, ansonsten gibt's Strafsekunden. Gott sei Dank. Alles geschafft und wir haben am Ende die Drittschnellste Zeit. Suuuper find ich.

Als nächstes Paar nehmen meine Edith und Helmut (Helva) den Parcours in Angriff. Edith erweist sich als wahre Meisterruderin. Ihr gelingt es beinahe, einen Knoten in die Ruder zu

bekommen. Verzweifelt ruft sie an Ufer, das sie nicht mehr kann. Man merkt ihr die Angst an und so entschließt sich Toni, Retter in der Not zu spielen. Er springt verwegen ins Wasser und schleppt Edith im Schlauchboot ab. Helmut wartet bereits sehnsüchtig am Steg um den Triatlon fort zu führen. Gott sei Dank, Edith gerettet und Helmut darf zum Radeln rennen. Auch er umrundet den Teich absolut perfekt und auf Edith wartet noch der Hindernislauf mit dem Ei auf dem Löffel. Diesen Bewerb schafft sie absolut perfekt. Gleich drauf feiert sie mit Toni die gelungene Rettung ihrer Person. Einige weitere Highlights sind die Notwasserung von Gerhard (Roadrunner-Hardy), der fürchterliche Radsturz von Rosi und weitere mehr. Die Videoclips sind auf [www.evto.at](http://www.evto.at) zu finden.

Zur allgemeinen Belustigung haben den Wettbewerb dann Edith & Helmut gewonnen. Sie sind der Referenzzeit am Nächsten gekommen und erhalten für den Sieg jeweils eine Stellplatz-CD.

Alle haben Spaß gehabt, egal ob Teilnehmer oder Zuschauer und jeder darf sich als Sieger fühlen und dementsprechend wurde auch gefeiert. Anbei ein paar Fotos dazu.





**And the winner is!**



Alle haben sich köstlich amüsiert. Wir hatten einen Heidenspaß.

Den Nachmittag verbringen wir in kleinen, immer wieder wechselnden Runden beim Plauschen. Irgendwann wird auch der Name „Krötenteich“ kreiert. Ursprünglich wurde der Name von Neidern im Bösen zum Leben gebracht. Ich hab dem Ganzen aber eine sehr positive Note gegeben und den Krötenteich ins rechte Licht gerückt. Was bedeutet umgangssprachlich Kröten? GELD – richtig! Wir sind mit unserer Stellplatzgebühr (Kröten) willens, den romantischen und wunderschönen für den ÖCT zu erhalten. Und das ist gut so!

Auch bei unserem Womo treffen sich immer wieder Camperkollegen. So wird mit Helva darüber geschachelt, im kommenden Februar nach Marokko zu fahren um dort der kalten Jahreszeit zu entfliehen. Wir sind von Anfang an hell begeistert. Etwas später am Tag treffen wir uns mit Rosi & Herbert auch bei uns. Rosi hat schon wieder den ach so grauslich guten Schnaps dabei und auch einige Flaschen Rotwein müssen ihren Inhalt hergeben. Wir unterhalten uns über deren Reise nach Prag und Kutna Hora. Sie empfehlen uns im Zuge

unserer kommenden Tschechienreise unbedingt auch Dresden zu besuchen. Ein Rat, den wir, so es die Zeit erlaubt, gerne beherzigen wollen. Etwas später gesellt sich auch Gerhard (gzwei) zu uns und wir unterhalten uns alle prächtig.

Plötzlich ist helle Aufregung am Platz: Der Krötenteich wird international. Ein italienisches Pärchen und deren Tochter sind mit dem Womo auf den Platz gekommen. Sie haben die vielen Wohnmobile von der Straße aus gesehen und wollen hier übernachten. Dies wird ihnen selbstverständlich gewährt und die netten Italiener freuen sich über die Aufnahme in der Runde. Toni hat für die Leute noch eine Überraschung parat. Er schlüpft nochmals in sein Osterhasenkostüm und überrascht die Familie mit einem kleinen Präsent. Die haben aber geschaut und sich riesig gefreut.



Aber damit ist ja noch lange nicht Schluss mit lustig.

Lilo, Hubert und Hermann singen schöne Lieder bei deren Wohnmobil und unsere Lilo reizt ihre Gitarre voll aus. Ich nötige die kleine Runde, zu uns ans Lagerfeuer zu kommen, welches mittlerweile brennt. Im Lauf des Abends kommen fast alle ÖCTler ans Lagerfeuer und es wird gesungen und geblödet. Hermann und ich haben dann noch einen Spezialauftritt als Dietlinde und Hans Wernerle vom Feistritzer Fasching. So aus dem Stegreif eine Runde zu unterhalten ist gar nicht so leicht. Wir schaffen dies aber mit Bravour und haben die Lacher auf unserer Seite. Hermann ist so wie ich ein geborener Blödler und wir ergänzen uns prächtig. So haben wir die ganze Runde gut unterhalten und für etliche Lacher gesorgt. Nach unserem Auftritt wurden noch etliche Lieder mit Lilos Begleitung auf der Gitarre zum Besten gegeben. Bei der Textsicherheit hapert es noch und so wurde schon wieder eine neue Idee geboren. Ein ÖCT- Liederbuch muss her. An der Umsetzung wird gearbeitet.

So gegen 23.00 Uhr begann es leicht zu tröpfeln. Die meisten verschwinden in Ihren Mobilien und beginnen mit dem Matratzenhorchdienst. Toni, Corinna & Ferl und deren Kiddys sowie meine Wenigkeit wollen einfach nicht einsehen, dass man ein angeschlagenes Fässchen

nicht einsam stehen lassen darf und beschließen daher es zu leeren. Mittlerweile ist mir der Alkohol schon zu Kopf gestiegen. Als Corinna dann auch noch mit schwereren Geschützen auffährt, muss ich leider passen. Einen Schnaps hab ich weggeschüttet und werde dabei prompt von Corinna erwischt und bekomme eine Standpauke. Zu Recht, das gute Zeug. Mir reicht es trotzdem, es ist Mitternacht und ich geh ins Bett. Man will ja nicht mit einem blöden Kopf am Morgen erwachen. Edith schläft bereits tief und fest und man hört das auch.

Nach einer weiteren angenehmen Nacht, wo wir wieder tief und fest geschlafen haben, bahnt sich wieder ein schöner Tag an. Es ist zwar noch leicht bewölkt, es schaut aber so aus, als ob die Sonne wieder die Oberhand gewinnen könnte. Heute ist wieder Trinktag und gibt es nur einen Kaffee und Fruchtsaft aus Ediths Zauberküche.

Nachdem sich die meisten heute vertschüssen, entschließen auch wir uns, die Koffer zu packen und ein Häuserl weiter zu ziehen. Bevor es jedoch weitergeht, kommt es noch zur Verabschiedung von lieb gewordenen Menschen. Die Verabschiedung dauert ungefähr 2 Stunden. Händeschütteln hier, Bussi da, einfach nur schön. Wir haben schon lange keine so tolle Truppe kennen gelernt.

An dieser Stelle nochmals ein Dankeschön für die entgegengebrachte Freundlichkeit und Herzenswärme. An dieser Stelle möchte ich nochmals unseren Toni und natürlich auch Ida vor den Vorhang holen. Stellvertretend für alle anderen möchte ich mich hier bei Euch für die Organisation und die Bewirtung bedanken.

So gegen Mittag brechen wir nun endlich auf. Mit gzwai (Monika & Gerhard) haben wir ausgemacht, dass wir uns am Abend in Sollenau treffen, um am Montag bei Alex Einkehr zu halten und ein paar technische Dinge bei den Womos abzuklären. Gerhard ist schon etwas früher losgebraust. Wir machen in Ungarn noch einen kleinen Halt in einem Dorf, wo wieder ein Storch in seinem Nest unsere Aufmerksamkeit erregt.



Im Burgenland angekommen, beschließen wir uns den Steinbruch in Sankt Margarethen anzuschauen. Ich kannte das Gelände von früher, für Edith war es neu. Am Parkplatz angekommen, sehen wir schon von weitem, das auch Gerhard das gleiche Ziel hatte. Nur von

den Beiden war weit und breit nichts zu sehen. So entschließen wir uns, den Steinbruch zu erwandern, da ein Zutritt ins Gelände nicht möglich ist.



Ich habe den Steinbruch anders in Erinnerung, früher war er romantischer. Heute ist er eine moderne Arena für die Aufführungen. Als wir auf den Parkplatz zurückkommen, warten schon Monika und Gerhard auf uns. Kurzerhand entschließen wir uns, der Stadt Rust einen Kurzbesuch abzustatten. Wir stellen unsere Autos im alten Jachthafen ab und wandern die ungefähr eineinhalb Kilometer bis zur neuen Marina.



In der Marina genießen wir einen Cappuccino und lassen die letzten Tage Revue passieren. Schön langsam ziehen dunkle Wolken auf und auch der Wind frischt merklich auf. Wir entschließen uns, zu unseren Autos zurückzukehren. Ein wenig hat uns der Regen dann doch erwischt und wir sind froh, wieder in den warmen Autos zu sein. Die letzte Tagesetappe

führt uns dann nach Sollenau, wo Alex seine Firma hat. Am Stellplatz erwartet uns bereits Willi und seine Cora, die guten Seelen von Alex Stellplatz. Die beiden sind ganz liebe und wir unterhalten uns prächtig. Wir gehen auch noch ein wenig spazieren und bei dieser Gelegenheit merkt Gerhard, dass er einen Bärenhunger hat. Wir vier verabschieden uns für kurze Zeit von Willi und Cora. Willi ist der Weg nach Sollenau zu weit. Wir bummeln in den Ortskern, ungefähr eineinhalb Kilometer um ein Lokal zu finden. In einer Buschenschank finden wir, was wir suchen. Gerhard zerreißt ein Backhenderl, mir bleibt für den Trinktag nur eine klare Suppe. Die Leberknödel, welche ursprünglich in der Suppe geschwommen sind, werden von meiner Edith vertilgt. Später am Abend sind wir wieder in Richtung unserer Wohnmobile spaziert und Cora und Willi haben uns bereits wieder erwartet. Da es jetzt schon etwas kühl ist, verkrümmeln wir uns in unsere Heia und wärmen uns im warmen Bett.

Schön waren die letzten Tage, nicht nur was das Wetter betraf. Wir haben wieder viele nette Leute kennengelernt und alte Bekannte wiedertreffen. Es war einfach ein schönes und lustiges Osterwochenende. Und Morgen? Ja geht es weiter nach Tschechien. Wir wollen vor allem den böhmischen Teil des Landes besuchen. Wir freuen uns schon riesig.

Und hier geht's in Kürze zum Tschechienbericht 2011.